

## **Entscheidungsvorschläge zu Hinweisen/Einwendungen im Bauleitplanverfahren**

**BEZEICHNUNG DER MAßNAHME:**    7. Änderung Bebauungsplan Nr. 16 „Ortskern Mitte C“ in der Stadt Papenburg

**VERFAHRENSGANG:**                      **Beteiligung der Behörden/TöB gem. § 4 Abs. 2 BauGB  
vom 04.04.2017 bis 04.05.2017**

Folgende Behörden und Träger öffentlicher Belange haben keine Bedenken oder Anregungen zur Planung vorgetragen:

1. Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Osnabrück vom 25.04.2017
2. Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, Emden vom 02.05.2017
3. Deutsche Telekom Technik GmbH, Technik Niederlassung Nord, PTI 12, Osnabrück vom 02.05.2017
4. Vodafone Kabel Deutschland GmbH, Leer vom 04.05.2017
5. Unterhaltungsverband 104 „EMS IV“, Aschendorf vom 04.04.2017

Folgende Behörden und Träger öffentlicher Belange haben Bedenken oder Anregungen/Hinweise zur Planung vorgetragen:

**1. Stellungnahme: Landkreis Emsland, Fachbereich Hochbau, Meppen**  
**Datum: 26.04.2017**

**Inhalt**

Zum Entwurf der o. g. Bauleitplanung nehme ich als Träger öffentlicher Belange wie folgt Stellung:

**Naturschutz und Forsten**

Der in die Eingriffsbilanzierung, hier bei der Ermittlung des Eingriffsflächenwertes, eingestellte Biotoptyp GR „Scherrasen/Trittrassen“ wird mit dem Wertfaktor (WF) 0,5 bewertet. Diese Bewertung wird aus naturschutzfachlicher Sicht für zu gering erachtet.

Als Kompensationsmodell wird die „Arbeitshilfe zur Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Bauleitplanung“ des Niedersächsischen Städtetages verwendet. Die Arbeitshilfe sieht für den Biotoptyp GR eine Bewertung zwischen WF 1 und 2 vor (Ist-Zustand).

**Entscheidungsvorschlag:**

Zur Kenntnisnahme.

Im vorliegenden Verfahren wurde das Niedersächsische Städtetag-Modell zur Bewertung herangezogen. Diese Arbeitshilfe bietet fachliche Grundlagen für die Zusammenstellung des Abwägungsmaterials. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinden nicht verpflichtet sind, bei der Anwendung des § 21 BNatSchG eine mathematische Bewertung durchzuführen. Vielmehr haben sie weiterhin die Möglichkeit, Eingriffe und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen „verbal-argumentativ“ zu bewerten. Die Arbeitshilfe ist somit ein Angebot für jene Gemeinden, die sich grundsätzlich für eine mathematische Bewertung entschieden haben, um damit die Bemessung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen transparenter und nachvollziehbar darzustellen. Hierbei können die Gemeinden den mathematisch ermittelten Kompensationsbedarf nicht unbesehen in den Bauleitplan übernehmen. Sie sind vielmehr gehalten, diese Vorgaben sinnvoll in die Abwägung einzustellen. Nur unter dieser Voraussetzung liegt nämlich eine sachgerechte Abwägung vor. Diese muss sich die Entscheidung in der Begründung des Bebauungsplans widerspiegeln.

Im Sinne einer fach- und sachgerechten Eingriffsbilanzierung ist der Biotoptyp GR mit einem WF von mindestens 1 zu bewerten. Aus der Bewertung mit dem WF 1 ergibt sich ein Eingriffsflächenwert von 1750 Werteinheiten (WE). Abzüglich des ermittelten Kompensationsflächenwertes (Soll-Zustand) von 650 WE verbleibt ein Kompensationsdefizit von 1.100 WE. Das Kompensationsdefizit von 1.100 WE

Diesem Vorgehen ist die Gemeinde gefolgt, denn sie hat den „Standardwert“ des Biotopstyps GR von „1“ auf „0,5“ in der Bestandsbewertung reduziert. Dies erfolgte insbesondere nach dem Kriterium „Naturhaushalt“ und den folgenden Beurteilungspunkte:

- Bedeutung der betroffenen Fläche für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes,
- Größe der beeinträchtigten Fläche,
- Dauer der Beeinträchtigung
- Bewuchs,
- Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten,
- Vernetzungsfunktion der Fläche im Zusammenhang mit benachbarten Flächen betrachtet wurden.

So ist herauszustellen, dass die betreffende Scherrasenfläche einer erheblichen Vorbelastung ausgesetzt ist. Diese wird folgend beschrieben:

Die genannte Scherrasenfläche wurde als Marktplatz bzw. Veranstaltungsort im Ursprungsplan festgesetzt. Diese Nutzung wird auch umgesetzt. In regelmäßigen Abständen wird die Fläche mit fliegenden baulichen Anlagen überdeckt und mit schweren Fahrzeugen befahren. Teilweise wird temporär die Fläche anteilig für Veranstaltungen mit Schotter oder Sand befestigt oder mit Platten abgedeckt, um die Standsicherheit der benötigten Bauten / Bühnen zu gewährleisten.

Durch die vorgenannten Belastungen wird die Fläche nachhaltig beeinträchtigt und eine dem Standardwert „1“ entsprechende Wertigkeit ist daher nicht zu erkennen. Aus diesen vorgenannten Gründen wurde eine Reduzierung des Standardwertes auf „0,5“ in der Bewertung vorgenommen. Die Stadt Papenburg hält aufgrund der erheblichen Vorbelastung und der im Ursprungsplan festgelegten Funktion „Veranstaltungsort“ weiterhin die Bewertung der Scherrasen/Trittrasenfläche mit „0,5“ aufrecht.

Das Kompensationsdefizit von 225 WE (s. Umweltbericht zur Begründung) wird aus dem Ökokonto der Stadt Papenburg gedeckt. Hierzu steht ein ausreichendes Guthaben zur Verfügung.

kann aus dem sogenannten Ökokonto der Stadt Papenburg beglichen werden. Voraussetzung ist, dass das Ökokonto ein Guthaben aufweist.

### **Wasser und Bodenschutz, Abfallwirtschaft**

#### **Wasserwirtschaft**

Für die Beseitigung des gesammelten Niederschlagswassers von den im Plangebiet bestehenden versiegelten Flächen liegt keine Erlaubnis zur Einleitung in ein Gewässer vor.

Für die Benutzung eines Gewässers ist die erforderliche wasserrechtliche Erlaubnis einzuholen.

Zurzeit wird von dem Investor ein wasserrechtliches Konzept erstellt, welches in Abstimmung mit der Stadt Papenburg im Baugenehmigungsverfahren vorgelegt wird.

Für eine eventuelle Einleitung in ein Gewässer wird die erforderliche wasserrechtliche Erlaubnis bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingeholt. Ansonsten erfolgt eine Genehmigung im Baugenehmigungsverfahren durch die Stadt Papenburg.

### **2. Stellungnahme: Wasserverband Hümmling, Werlte Datum: 02.05.2017**

#### **Inhalt**

Gegen die o.g. Änderung des Bebauungsplanes bestehen seitens des Wasserverbandes Hümmling keine Bedenken.

Es wird aber darauf hingewiesen, dass auf der Nordseite entlang der vorhandenen Straße im Planbereich eine Trinkwasserleitung der Dimension DN 100 für die Versorgung des „Neuen Marktplatzes“ verlegt ist. Aufgrund des geplanten Geh-, Fahr- und Leitungsrechtes im Planbereich u. a. für die Leitungstrasse der Trinkwasserleitung (siehe Plan zum Bericht der 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 16) ist entgegen dem Hinweis in der Stellungnahme des Verbandes vom 31.01.2017 nun vorgesehen, die im Planbereich vorhandene Trinkwasserleitung weiter zu betreiben.

#### **Entscheidungsvorschlag:**

Zur Kenntnisnahme.

Zur Kenntnisnahme.

**VERFAHRENSGANG:**

**Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 2 BauGB**

Von der Öffentlichkeit wurden im Rahmen einer Offenlage der Bauleitplanunterlagen **vom 04.04.2017 bis 04.05.2017** keine Stellungnahmen zur Planung vorgetragen.

Aufgestellt:  
Papenburg, 10.05.2017  
Ing.-Büro W. Grote GmbH